

ein Stückchen grünes Papier ausgebeten, um eine Weide herzustellen. Man wird, wenn man Kinder zum richtigen Spielen anleitet, beobachten, wie sie allmählich den Materialwert schätzen lernen. Ein gedankenloser Mensch könnte meinen, daß ein halbes Osterei aus Pappendeckel, mit rotem Stoff überzogen (ehemals ein Behälter von Pralinen), zu nichts taugt. Und dabei läßt sich, wenn man einen Palast oder eine Kirche mit Kuppel bauen will, doch kaum etwas denken, das besser als Kuppel verwendet werden könnte als solch ein halbes Osterei.

Wenn man einmal weiß, wo und womit man spielen soll, ist es wirklich nicht schwer, herauszubekommen, was man spielen kann. H. G. Wells hat zwei Spiele beschrieben, die er mit seinen Söhnen gepflegt hat. Das erste nennt er „das Spiel der wundervollen Inseln“. Da hat der Fußboden das Meer darzustellen. Im Meer liegen mehrere große Bretter, die Inseln. Und darauf ist alles mögliche aufgebaut. Natürlich ist das Meer von Schiffen bevölkert. Was läßt sich nicht alles daraus machen! Ein Schiff kann eine Entdeckungsfahrt machen, und auf einer Insel sind Wilde, die wollen entweder das Schiff nicht landen lassen, und die Schiffskanonen müssen in Tätigkeit treten, oder sie kommen neugierig in ihren Kanus, die aus braunem Packpapier so leicht zu verfertigen sind, zum Schiff gefahren. Und auf mancher Insel gibt es eine wundervolle Vegetation, die gar nicht aus dem Spielzeugladen stammen muß. Man kann auch wirkliche kleine Zweige mit Blüten, wenn gerade Frühjahr ist, benutzen. In die Bretter werden ein paar Löcher gebohrt, um sie festzustecken. Ein andermal hat Wells das Städtebau-Spiel mit seinen

Söhnen gepflegt. Man kann sich leicht vorstellen, wieviel sich dabei erdenken läßt. Das beste wird immer sein, an die Erfahrungen des Kindes anzuknüpfen. Es wird am liebsten das bauen wollen, was es zuletzt mit besonderem Interesse gesehen hat, aber es wird auch nach Bildern, die man ihm gezeigt hat, selbständig schaffen wollen. Die Hauptsache ist, daß all das Spiel dem Kinde immer lebendig bleibt: daß Häuser bewohnt werden, Schiffe fahren, Menschen tätig sind. Und hier beginnt die Anleitung des Erwachsenen, zum Spiel erzieherisch zu werden. Gibt es eine bessere Gelegenheit, um Kinder in unser Leben, in das Leben unserer Zeit einzuführen? Man braucht bloß Beziehungen herzustellen zwischen den Inseln und Städten, die das Kind gebaut hat, und den Menschen, die sie bevölkern. Hans liebt besonders Bananen. Nun also, auf der tropischen Insel, die er baut, sollen Bananen wachsen. Die braunen Menschen pflücken sie. Dann werden sie auf das Schiff verladen. Das Schiff macht eine weite Fahrt, endlich kommt es in einem Hafen an, das ist Hamburg. Jetzt werden die Bananen ausgeladen. Ein Teil wird in dem großen Magazin in Hamburg eingelagert, ein anderer Teil wird auf die Eisenbahn gebracht, die fährt nach Berlin. In Berlin steht schon unser großer Frachtwagen am Güterbahnhof, um die Bananenkisten zu übernehmen. Schließlich bringen wir sie in das Kaufhaus oder in den Obstladen, dann kann man sie einzeln kaufen. Das ist ein Beispiel für viele. Wir können auch einen Brief in den Briefkasten, der sich an einem Wohnhaus unserer Stadt befindet, werfen: Es handelt sich um die Bestellung von zehn Kisten Bananen. Und später wird aus dem Postamt,